

# Jahresberichte 2007



**SP** **die Stadtpartei**  
sozialdemokratisch

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern, Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23

# Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern Jahresberichte 2007

## Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern  
Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23  
Tel: 031 370 07 90  
Fax: 031 370 07 81  
eMail: [sekretariat@sp-bern.ch](mailto:sekretariat@sp-bern.ch)  
[www.spbern.ch](http://www.spbern.ch)  
Foto Titelblatt: Leyla Gül  
Druck: Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern  
Auflage: 350  
Februar 2008

# Inhaltsverzeichnis

1.	Bericht des Präsidiums	4
2.	Bericht der SP/JUSO-Fraktion	8
3.	Bericht der städtischen Grossrätinnen und Grossräte	11
4.	Gemeindeabstimmungen	14
5.	Mitgliederentwicklung	15
6.	Jahresrechnung	16
7.	Gewinn- und Verlustrechnung	17
8.	Berichte der Arbeitsgruppen	18
	8.1 Arbeit und Bildung Bern (abb)	18
	8.2 Schulfraktion	19
	8.3 Sozialpolitik	20
	8.4 Kultur	20
	8.5 Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr	21
	8.6 Wirtschaft	22
9.	JUSO Bern	23
10.	Anhang	25
	10.1 Kontaktadressen	25
	10.2 Adressen der Sektionen und der JUSO	26

## 1. Bericht des Präsidiums

Zeitgleich mit der Wahl des neuen Co-Präsidiums im März 2007 erschien in der Zürcher Weltwoche ein Artikel, der das „Bern-bashing“ einläutete, eine grotesk verzerrte Abrechnung mit den RGM-Leistungen der Stadt Bern. Das politische Ziel: RGM und speziell die SP im Hinblick auf die Nationalratswahlen 2007 und die Stadtratswahlen 2008 systematisch zu diskreditieren. Kurz darauf folgte die Mobbing-Affäre der ehemaligen Stadtschreiberin, im Mai die Niederlage der SP bei den Zürcher Wahlen, bis es vor den Sommerferien gerade noch für die ersten Vorwürfe in Sachen Sozialmissbrauch reichte. Die Sozialmissbrauchs-Debatte beschäftigte das politische Bern intensiv bis in den Herbst, als die Sicherheits- und Sauberkeitsdebatte rund um die Demo vom 6. Oktober entbrannte. Schliesslich folgte die Niederlage der SP bei den Nationalratswahlen Ende November.

Diese, zugegebenermassen einseitige Zusammenstellung zeigt das gerüttelte Mass politischer Arbeit, die uns als Co-Präsidium beschäftigte, vor allem aber ist sie ein Hinweis auf die seit Jahrzehnten nicht mehr gekannte Polarisierung der politischen und medialen Auseinandersetzung. Die Hauptschuld trägt die SVP, welche in der Stadt Bern dem Blocher-Mörgeli-Flügel angehört und die liberaleren Kräfte seit Jahren systematisch aus der Politik gedrängt hat. In jüngster Zeit hat sich leider auch die städtische FDP mit dem neuen Fraktionschef dieser Art der Politik verschrieben. Besonders berührt hat uns deshalb, dass einige über 80-jährige Neumitglieder der SP beigetreten sind, um etwas gegen diesen Stil zu unternehmen, den sie aus den 30er Jahren kannten. Zudem gab das eidgenössische Parlament unter Führung von SP und CVP mit der klaren Abwahl Blochers aus dem Bundesrat im Dezember ein überfälliges und deutliches Zeichen.

### **Aufbruchstimmung innerhalb der SP**

Innerhalb der SP ist überhaupt so etwas wie Aufbruchstimmung wahrnehmbar. Bei allem Gegenwind hat die politische Arbeit viel Freude gemacht. Beeindruckend, wie schnell und engagiert die Diskussionen geführt werden, keineswegs nur auf öffentlichen Druck. So hat sich die SP Altstadt Kirchenfeld lange vor dem 6. Oktober mit der Sicherheitspolitik auseinandergesetzt. Leider haben die Medien – einmal mehr – mit einem personalisierten Artikel („Vollmer kritisiert SP“) den Inhalt der internen Debatte mehr verschleiert als erhellt. Auch in andern Sektionen, an den Delegiertenversammlungen und in der Geschäftsleitung ist offen um Positionen gerungen worden. Ebenfalls verbessert hat sich die Zusammenarbeit mit unseren GemeinderätInnen, welche sehr persönlichen und unfairen Attacken ausgesetzt waren, die sie jedoch (meist) souverän gemeistert haben.

Bei vielen Themen muss die SP zuerst im Stadtrat Position beziehen, weshalb der Fraktion eine grosse Bedeutung zukommt. In enger Zusammenarbeit sind beispielsweise die Positionen zur Bahnhofsordnung, zur Sicherheitspolitik oder zum ewb erarbeitet worden. Auch den „Runden Tisch“, an welchem um ein Sparpaket

von rund 20 Millionen Franken gerungen wurde, haben Partei- und Fraktionsleitung gemeinsam sowie in guter Abstimmung innerhalb von RGM begleitet.

Fürs kommende Jahr benötigt die SP schlankere Abläufe, um im Tempo der öffentlichen Debatte besser mithalten zu können. Gleichzeitig sollte die SP der Stadt Bern mehr Kontakte nach aussen pflegen – zu RGM, Gewerkschaften, SP Kanton und SP Schweiz, aber auch zu innerstädtischen und kantonalen Organisationen sowie Wirtschaftsverbänden. Wir sind schliesslich die stärkste Partei und wollen es auch nach den Wahlen 2008 sein.

Die vielen Ereignisse hatten für die Parteileitung neben den ordentlichen rund 20 Sitzungen von Büro Geschäftsleitung, Geschäftsleitung und Delegiertenversammlungen zahlreiche ad hoc Sitzungen zur Folge. Seit Oktober führen das Präsidium, die Parteisekretärin und die Fraktionsleitung wöchentlich eine Telefonkonferenz durch, um kurzfristig und schnell auf Aktuelles reagieren zu können.

### **Delegiertenversammlungen**

Die SP Stadt Bern führte im Berichtsjahr fünf Delegiertenversammlungen zu verschiedenen Themen durch:

- An der DV vom 29. Januar konnte die neue „Kulturplattform“ verabschiedet werden.
- An der DV vom 7. Mai fassten die Delegierten Parolen zu fünf umfangreichen Abstimmungsvorlagen. Es standen drei städtische Vorlagen (Bärenpark, Kredit Euro08, Subventionsbeiträge mit den Kulturinstitutionen für die Jahre 2008-2011) zur Diskussion. Die Delegierten befassten sich aber ausnahmsweise auch mit zwei kantonalen Vorlagen, die für die Stadt grosse Bedeutung haben: den Verpflichtungskredit für das Tram Bern-West und die Umsetzung der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit. Die Delegierten beschliessen zu allen Vorlagen die Ja-Parole.
- „Wie viel Hochwasserschutz braucht Bern“ – diese Frage diskutierten Dr. Bruno Schädler, wissenschaftl. Berater des Bundesamtes für Umwelt, Regula Rytz, Gemeinderätin GB und Dr. Peter Küenzler, Stadtrat GFL an der DV vom 25. Juni.
- Die DV vom 22. August war dem Thema „Jugend und Armut“ gewidmet. Nach dem Einführungsreferat des Basler Soziologieprofessors Ueli Mäder setzten sich unter der Leitung der Bund-Redaktorin Nicole Jegerlehner Alain Pichard, Lehrer aus Biel, Edith Olibet und Ueli Mäder mit dem Thema auseinander. Die DV, die auch weiteren Interessierten offen stand, endete mit einer spannenden Diskussion.
- Bereits am 22. Oktober fand die letzte DV des Berichtsjahres statt. Sie stand stark unter dem Schatten der Ereignisse des durch Krawalle vereitelten SVP-Umzugs vom 6. Oktober. Nach kurzer Diskussion über die Demo informierte Barbara Amsler über ihre Arbeit zur Koedukation unter dem Titel „Better dead than Co-Ed“.

## **Hauptversammlung**

An der Hauptversammlung vom 6. März traten Evi Allemann, Walter Christen, Kalinka Huber und Monika Wohlgemuth aus dem Büro der Geschäftsleitung zurück. Nach vier Jahren als Co-Präsident der SP Stadt Bern legte auch Michael Aebersold sein Amt nieder. Er prägte in seiner Zeit insbesondere die Abstimmungskampagnen zum Bahnhofplatz und Tram Bern West wesentlich mit. Während seiner Amtszeit waren bedeutende Grundlagen- und Massnahmenpapiere erarbeitet worden. Wichtig war ihm auch das konsequente Controlling der Jahresziele und Massnahmen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Merci an Michael für sein Engagement für die Stadtpartei. Als sein Nachfolger wurde Thomas Göttin gewählt. Béatrice Stucki als Co-Präsidentin sowie die verbleibenden bisherigen Mitglieder wurden einstimmig bestätigt. Neu in das Büro der GL gewählt wurden Daniel Furrer, Annette Lehmann, Andreas Schefer und Miriam Schwarz.

Vor den statutarischen Traktanden informierte der Stadtgenieur des Tiefbauamtes, Hans-Peter Wyss, zum Thema „Infrastruktur und Stadtentwicklung“.

## **Geschäftsleitung und Büro der Geschäftsleitung**

Wie jedes Jahr begann die politische Arbeit des Büro GL mit der Retraite Anfang Januar. Neben der personellen Zusammensetzung des Büros wurden das letzte Jahr analysiert, die möglichen Schwerpunkte des Jahres diskutiert und die strategischen Ziele 2007 verabschiedet.

Folgende Themen beschäftigen Büro GL und Geschäftsleitung intensiv: Die knappen Stadtfinanzen und das Budget 2008, die Bereinigung der Sektionsgrenzen, die Vorbereitung der Gemeindewahlen 2008 (Wahl der Leitung des Wahlausschusses, Analyse der Zielgruppen), die Schwierigkeiten der SPS mit dem Mitgliederverwaltungssystem AdMo und die Vorbereitung der Initiative „autofreier Bahnhofplatz“. Noch in Arbeit sind die Überprüfung der Arbeitsorganisation der Parteileitung sowie ein Papier zur Sicherheitspolitik. Am 14. Februar reichte die SP Stadt Bern zudem eine Einsprache zum Totalumbau des Wankdorfplatzes ein, wo sie eine Entflechtung des motorisierten Individualverkehrs und des öffentlichen und Langsamverkehrs forderte sowie flankierende Massnahmen zum Schutz des Nordquartiers.

2007 beteiligte sich die SP Stadt Bern an zahlreichen Mitwirkungen und Vernehmlassungen. Die Stellungnahmen zu den Planungsvorlagen wurden verdankenswerterweise von der AG Stadtentwicklung vorbereitet.

- Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf; 15. März
- Teilrevision des Personalreglements; 7. Juni
- Richtplan Veloverkehr; 13. Juni
- Verordnung über die Regionalkonferenzen und über das Geschäftsreglement der Regionalkonferenzen; 15. August (zuhanden der SP Kanton Bern)
- Wahlkreisreform 2010; 22. August (zuhanden der SP Kanton Bern)
- Regionaler Richtplan Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung und Hochhauskonzept; 20. September (gemeinsam mit der SP Region Bern);
- Erlass des Reglements über den Lohn, die Nebenbeschäftigungen und die Parlamentstätigkeit von Mitgliedern des Gemeinderats und Änderung des Reglement über die Nichtwiederwahl und Altersvorsorge der Mitglieder des Gemeinderats; 2. November
- Uferschutz Felsenau; 14. November
- Kantonale Baugesetzrevision; 21. November
- Entwicklungsschwerpunkt Bern-Ausserholligen; 21. November
- Gesamtplanung Lorraine; 12. Dezember

### **Zusammensetzung des Büros der Geschäftsleitung**

Co-Präsidium	Michael Aebersold (bis 6.3.), Thomas Göttin (ab 6.3.) und Béatrice Stucki
Vizepräsidium	Felix Hauser
Finanzverantwortlicher	Theo Füeg
Parteisekretariat	Leyla Gül
Weitere Mitglieder	Peter Blaser, Daniel Furter, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Andreas Schefer, Miriam Schwarz, Samuel Zellweger

Das Präsidium bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Genossen und Genossen für das geleistete Engagement.

Béatrice Stucki und Thomas Göttin

## 2. Bericht der SP/JUSO-Fraktion

2007 war ein turbulentes und teilweise schwieriges Jahr für die SP/JUSO-Fraktion. Es war geprägt vom medial orchestrierten „Bern-bashing“, das vorab uns als stärkste Stadtratsfraktion getroffen hat. So mussten wir immer wieder rasch auf Ereignisse und Angriffe reagieren. Darob haben wir das Agieren aber nicht vergessen und uns nicht in die Enge treiben lassen. Uns „längt's itz“ nämlich auch!

Personell hat es in der Fraktion zwei Wechsel gegeben. Unser jüngstes Fraktionsmitglied Sarah Kämpf (JUSO) hat uns für eine berufliche Herausforderung in Argentinien verlassen. Für Sarah Kämpf ist Guglielmo Grossi nachgerückt. Er ist Gewerkschaftssekretär mit italienischen Wurzeln, wohnhaft in Bümpliz. Als Zweiter ist Raymond Anliker, Alt-Fraktionspräsident, aus dem Stadtrat zurück getreten, um sich mit vollem Engagement als Rektor der Wirtschaftsmittelschule Bern zu widmen. An seiner Stelle ist Markus Lüthi, selbständiger Wirtschaftsprüfer aus Holligen in unsere Fraktion gekommen.

Gemütlich und lehrreich war der Fraktionsausflug im September, der uns auf das Schloss Landshut in Utzenstorf und nach einem ausgedehnten Mittagessen an der Emme entlang geführt hat.

Im Stadtrat wurde uns leider wenig Lehrreiches geboten. Unsere politische Gegnerschaft zeichnete sich einmal mehr weder durch rhetorische Brillanz noch durch herausragenden Sachverstand, sondern durch den Mangel an Stil und Polemik im Überfluss aus. Da sie sich ausschliesslich auf das Schlechtmachen und Schwarzmalen konzentriert hat, vermochte sie keine konstruktiven Lösungen für die Herausforderungen und Probleme in dieser Stadt einzubringen. Dabei fällt auf, dass sich gerade die FDP als reine Oppositionspartei sieht und einen Oppositionskurs fährt, von dem die SVP nur träumen kann. Dies obwohl sie im Gemeinderat zwei Vertretungen hat und nach uns die zweitgrösste Stadtratsfraktion stellt.

Die SP/JUSO-Fraktion dagegen hat sich wie immer mit grossem Sachverstand und Anstand um Lösungen bemüht und ihre Haltungen klar vertreten. Sie hat in den Fraktionssitzungen, in den Kommissionen und im Stadtrat hart gearbeitet, auch unangenehme Themen angepackt und viel erreicht. Nachfolgend eine Auswahl aus den zentralen Geschäften und Vorstössen.

Die städtischen Finanzen haben die Fraktion das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Es gab zwei weitere „Runde Tische“ und das Budget 2008 wurde in der Fraktion in stundenlanger Knochenarbeit diskutiert. Mit dem Budget 2008 schluckte die Fraktion gegen ihren Willen einige Kröten wie z.B. eine Ferienwoche in den Kitas (die SP/JUSO-Fraktion stimmte dagegen, die Grüne Freie Liste dafür) oder die (Teil-)Schliessung von Parkanlagen und Spielplätzen (die SP stimmte dagegen, das Grüne Bündnis und die Grüne Freie Liste dafür). Besonders hervorzuheben ist auch der Verzicht des städtischen Personals auf den Teuerungsausgleich trotz guter Konjunkturlage. Wir konnten aber auch einiges retten, was uns am Herzen liegt, wie die Gelder für den Gaskessel, die Ludothek Lorraine oder das Projekt „etcete-



ra". Zur Budgetdebatte gehörten auch die Gebührenanpassungen in den Bereichen Friedhöfe, Grünanlagen und Parkkarten. Die Fraktion hat sich bei den Parkkartengebühren um einen Kompromiss bemüht, der im Stadtrat eine Mehrheit fand und zur Abstimmung kommen wird. Die Bürgerlichen waren nicht einmal zu einer Diskussion bereit, sondern beharrten lieber auf ihren Maximalforderungen.

Schweizweiten Pioniercharakter geniesst das Frühförderungskonzept für sozial benachteiligte Kinder, das auf Initiative unserer Gemeinderätin Edith Olibet entstanden ist und ausschliesslich mit Drittmitteln finanziert werden kann.

Immer wieder Thema war die Kulturpolitik. Im Zusammenhang mit den Finanzen bzw. der Verabschiedung der vierjährigen Leistungsverträge wurden Forderungen von verschiedensten Kulturinstitutionen laut, die – trotz Erhöhung des Kulturbudgets um 3 Mio. Fr. – nicht allen erfüllt werden konnten. Tatsache ist nun einmal, dass die fünf grossen RKK-Kulturinstitutionen so viel Geld erhalten, dass für die Kleinen nur noch sehr wenig übrig bleibt. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig eine korrekte Abgeltung der Zentrumslasten wäre.

Die Fraktion hat dem EURO 08-Kredit zugestimmt und mit Vorstössen dafür gesorgt, dass bei der EURO 08 der Fokus auch auf den Umgang mit Prostitution, auf die CO<sub>2</sub>-Freiheit und den Einsatz von Mehrweggeschirr gelegt werden.

Nachdem Police Bern in der kantonalen Abstimmung deutlich angenommen worden ist, hat die Fraktion im Stadtrat der Kreditvorlage betreffend Ressourcenvertrag Police Bern zugestimmt. Was für Schwierigkeiten Police Bern mit sich bringt, wurde bereits vor deren Einführung am 1. Januar 2008 deutlich und die Diskussionen werden weitergehen.

Die Nutzung des öffentlichen Raumes hat uns im Berichtsjahr intensiv beschäftigt. In diesem Zusammenhang waren die Polizeipräsenz, die Situation auf dem Vorplatz der Reitschule, die Suchtpolitik, die Gassenküche, die Wegweisungen, das Projekt PINTO (Prävention, Intervention, Toleranz) sowie der Umgang mit Kundgebungen immer wieder Thema.

Schliesslich verabschiedeten wir im November die Bahnhofordnung. Diese regelt die Nutzung des städtischen Teils des Bahnhofs und stimmt – bis auf eine Ausnahme – mit der SBB-Bahnhofordnung überein. Mit der Bahnhofordnung soll der Bahnhof Bern nach seinem Umbau eine Einheit bilden. Im Gegensatz zum SBB-Bereich, können im städtischen Teil nach wie vor bewilligungsfrei mobile Unterschriftensammlungen oder Verteilaktionen durchgeführt werden. Die Bahnhofordnung umfasst unter anderem ein auf den Bahnhof beschränktes Bettelverbot. Wie andere Nutzungen, muss auch das Betteln hinter der primären Funktion des Bahnhofs als Verkehrsknotenpunkt mit täglich rund 150'000 Nutzenden zurückstehen. In diesem Sinn hat die Fraktion der Bahnhofordnung klar zugestimmt. Sie hat aber gleichzeitig eine Auswertung der Wirkung und Kosten des Bettelverbots im Bahnhof sowie eine Einschränkung der so genannten kommerziellen Bettelei, z.B. der aggressiven Werbung für Telefonabonnemente, im Bahnhof verlangt.

Im Bereich Planung wurden unter anderem Verpflichtungskredite für den Bau von unterirdischen Hauskehrsammelstellen gesprochen, die Überbauungsordnung Uferschutzplan Klösterli und altes Tramdepot (Bärenpark), sowie die Planungen Weyermannshaus-Ost III, Forsthaus West (neue KVA und Feuerwehrstützpunkt) und Ausserholligen III (Schloss-, Freiburg- und Weissensteinstrasse) verabschiedet.

Zu den grossen Themen des Berichtsjahrs gehörte auch die Frage der Auslagerung von öffentlichen Aufgaben. Hierzu wurde dem Stadtrat ein externes Gutachten vorgelegt. Dabei hat sich die Fraktion für den Verbleib bzw. die zusätzliche Schaffung von Einfluss der Stadt Bern auf ihre ausgelagerten Betriebe eingesetzt. Vor allem sprach sie sich klar gegen einen (Teil)verkauf von ewb aus. So begrüsst die Fraktion den Entscheid des Gemeinderats vom Dezember sehr, ewb weiterhin als stadteigenes Unternehmen zu führen.

In der Debatte zur „Neuen Stadtverwaltung Bern“ (NSB) hat die Fraktion betont, der Stadtrat müsse mehr Kompetenzen betreffend längerfristige Planungs- und Steuerungsinstrumente erhalten, die heute alle beim Gemeinderat liegen.

Die Fraktion hat zudem Vorstösse zu Themen wie Lohngleichheit in der Stadtverwaltung und Privatwirtschaft, hindernisfreie Zugänge zum Bärenpark, weitere Abklärungen betreffen Road-Pricing, Nutzung des Umbaus des Bahnhofplatzes für Verkehrsabklärungen, Handlungsbedarf bei der Ausgestaltung der Sozialbehörde und dem Controlling in der Sozialhilfe, Kunst im öffentlichen Raum, Fuss- und Veloverkehr sowie zur Grossen Schanze eingereicht. Insbesondere gelang es der Fraktion unter den Titeln „Aktiv gegen Armut“, „Aktiv für Kinder“ und „Aktiv für Gemeinwesenarbeit“ mit Vorstössen Themen neu zu besetzen.

Abschliessend möchte ich allen Fraktionsmitgliedern herzlich für ihre tolle Arbeit danken!

Giovanna Battagliero, Fraktionspräsidentin

### 3. Bericht der städtischen Grossrätinnen und Grossräte

Städtische Grossrätinnen und Grossräte: Paula Ramseier, Margrit Stucki-Mäder, Irène Marti Anliker, Béatrice Stucki, Simon Ryser und Andreas Hofmann.

Das Berichtsjahr begann mit einer Enttäuschung. In der Januarsession wurde die SP/JUSO-Motion zum Stimm- und Wahlrecht für niedergelassene Ausländerinnen und Ausländern knapp – und mit Hilfe der „liberalen“ FDP – abgelehnt. Ebenfalls knapp – mit 78:75 Stimmen – wurde das Steuergesetz in der 1. Lesung angenommen. Die SP/JUSO-Fraktion stimmte der Vorlage nicht zu, da über 30 Mio. Fr. der Mindereinnahmen nicht finanzierbar sind und vor allem hohe Einkommen geschont werden. Im 200 Mio.-Kredit für die Pädagogische Hochschule im Von Roll-Areal wurde die Mehrwertabschöpfung der Stadt Bern von 2,5 Mio. Fr. von bürgerlicher Seite bestritten, trotz unterschriebenem Vertrag. Der Antrag wurde angenommen und wird „Juristenfutter“.

Der Grossrat nahm den Bericht zur Umsetzung des Art. 17 des Volksschulgesetzes (Integrationsartikel) zur Kenntnis. Die heute für besondere pädagogische Massnahmen verwendeten, rund 110 Mio. Fr. sollen mit der Einführung der neuen Verordnung auf 122 Mio. Fr. aufgestockt werden, davon sind 5,5 Mio. Fr. für die Förderung Hochbegabter reserviert. Trotz der Erhöhung muss die Stadt Bern aber nach wie vor Speziallektionen abbauen, da der Grosse Rat in den 1990er Jahren beschlossen hat, dass Speziallektionen im ganzen Kanton gleichmässig verteilt werden sollen. Mit der Zustimmung zur Motion von Corinne Schärer setzte der Grosse Rat immerhin ein Zeichen, die Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften durchzuführen.

Sehr knapp wurde der Bericht des Regierungsrates zur „Förderung des Wohnstandortes Kanton Bern“ (Gegenvorschlag zur Initiative „Günstig wohnen“) am letzten Sessionstag angenommen. Aufgrund der Annahme des Berichts zur Förderung des Wohnstandortes Kanton Bern, der eine minimale Wohnförderung vorsieht, zog das Komitee die Initiative zurück.

In der Märzsession kämpfte die SP gemeinsam mit den Grünen und einem grossen Teil der EVP in der 2. Lesung der Steuergesetzrevision für eine finanzierbare Steuerensenkung, welche vor allem Familien und mittlere Einkommen entlasten soll. Das Gesetz wurde mit knappstem Abstimmungsergebnis zugunsten der Bürgerlichen verabschiedet. Bei der Abstimmung zum Steuerrabatt für das Jahr 2008 gab es sogar eine 100-prozentige Präsenz im Saal. Die SP stimmte gegen die Übergangsbestimmung, da wir die 100 Millionen für den Schuldenabbau einsetzen wollten. Mit 80:79 Stimmen unterlagen wir.

Das Mittelschulgesetz wurde in der 2. Lesung ohne grosse Diskussionen verabschiedet. In der 1. Lesung sind wir mit unseren Anträgen zum Erlass der Schulgelder bei der Passerelle und dem Überdenken der Subventionierung von Privatschulen nicht durchgekommen.

Nach langer Debatte beschloss der Grosse Rat, den Kredit für das Tram Bern-West dem obligatorischen Referendum zu unterstellen. Die SP/JUSO-Fraktion unterstützte den Antrag, der es ermöglichte, die Volksabstimmung schon im Juni durchzuführen. Der Kredit wurde einstimmig bei einer Enthaltung aus der Stadt Bern angenommen! Ohne grosse Diskussion überwies der Grosse Rat einen Kredit von 1,83 Mio. Fr. aus dem Lotteriefond an den Bärenpark. Unsere Stadtvertretung in der Fraktion bemängelte – wie bereits die Stadtpartei in ihrer Vernehmlassung – dass die Stadt Bern an diesem steilen Abhang keinen Behindertenlift vorgesehen hat (eine Motion im Stadtrat ist noch hängig).

Die Junisession war zu Beginn aus unserer Sicht erfolgreich: Die Motion Stimmrechtsalter 16 von Nadine Masshardt wurde mit 29:74 Stimmen angenommen! Die Regierung ist nun aufgefordert, die Verfassung zu ändern. Wenn der Grossrat der Änderung zustimmt, kommt es zur Volksabstimmung. Einen unerwarteten Erfolg gab es auch bei der 2. Lesung des Gesetzes zur Schuldenbremse, welche unsere Fraktion grundsätzlich ablehnt, da sie mit der Defizitbremse wenig Sinn macht. Unsere Anträge zur Abfederung der starren Quote wurden abgelehnt. Umso überraschender der Erfolg, als ein Kompromissantrag mit einer 12%-Quote mit 78:70 angenommen wurde. Es folgten dann aber auch wieder Niederlagen: So wurde der Antrag betr. Vaterschaftsurlaub für das Kantonspersonal abgelehnt. Von einem ganzen Paket von Vorstössen der FDP zum Thema „liberale Lösungen für den Kanton Bern“ blieb am Ende abgesehen von wenigen Postulaten nicht viel übrig. Aus Berner Sicht ein kleiner Erfolg war die Zustimmung zum Kredit zum Bahnhofplatz. Als einziger SVP-Grossrat hat Hansueli Gränicher mit uns für den Kredit gestimmt! Der designierte SVP-Gemeinderatskandidat Schori fand es nicht nötig, dass der Kanton der Stadt 1,5 Mio. Fr. an den Bahnhofplatz bezahlt!

Die Septembersession war die letzte vor den Nationalratswahlen und es gab mehr Diskussionsvoten als üblich. Mit dem Zwischenbericht zur Alterspolitik wurde eine neue Richtung eingeschlagen: Prioritär soll das Wohnen in der eigenen Wohnung unterstützt werden, parallel dazu die Spitex, Tagesheime, Ferienbetten usw. ausgebaut werden. Die SP wird ihr Augenmerk auf den Ausbau von Tagesstätten und Ferienbetten richten. Der Einsatz von Angehörigen und Freiwilligen muss genau beobachtet werden: es darf nicht sein, dass im Altersbereich auf dem Buckel von Frauen Kosten gespart werden.

Das grösste Ärgernis der Session war die Annahme der FDP-Motion, welche verlangte, dass das Kantonale Energiegesetz sistiert werden sollte, bis auf eidgenössischer Ebene die Verordnungen vorliegen. Eine nicht geschlossene EVP und mehrere abwesende SP-Grossräte haben dazu beigetragen, dass die Motion mit 73:65 Stimmen angenommen wurde. Für die Umsetzung der Energiestrategie wird es nun schwierig, da das Gesetz dazu fehlt. Dafür konnte eine SP/JUSO-Motion mit 73:70 Stimmen überwiesen werden, welche eine Standesinitiative zur Förderung der Energieeffizienz verlangt. Weitere Erfolge unserer Fraktion war die Annahme des Postulats, das verlangt, dass auch nach der Justizreform unentgeltliche Beratungen bei Mietämtern und Arbeitsgerichten möglich sind. Zudem hat Simon Ryser

hat mit zwei Motionen die Wahlfreiheit für Menschen mit einer Behinderung im Wohn- und Arbeitsbereich und eine Versorgungsplanung im Behindertenbereich verlangt. Beide Motionen wurden als Postulate angenommen.

In der Novembersession wurde der Volksvorschlag zur Steuergesetzrevision der SP/JUSO, Grünen und der EVP am ersten Sessionstag mit der gleichen knappen Mehrheit abgelehnt, wie alle unseren Anträge während der Gesetzesdebatte im März. Im Unterschied zur Grossratsvorlage, welche auch hohe Einkommen entlasten will, zielt der Volksvorschlag auf eine Entlastung des Mittelstandes und der Familien. Die Grossratsvorlage belastet die Finanzen des Kantons und ist nicht bezahlbar – deshalb setzen wir uns für eine Steuersenkung mit Augenmass ein.

Eine gut durchdachte Vorlage des Regierungsrates zur Teilrevision des Volksschulgesetzes fand breite Akzeptanz in der vorberatenden Kommission unter der Leitung von Irène Hänsenberger. Im Rat wurde über viele Abänderungsanträge diskutiert – schliesslich wurde der Regierungsvorschlag in der 1. Lesung fast vollumfänglich angenommen. Mit dieser Vorlage werden die Gemeinden verpflichtet, Tagesschulangebote zu führen, sofern genügend Nachfrage besteht. Dies ist für den Kanton Bern ein grosser Fortschritt. Daneben werden die Ferien kantonal koordiniert, Vormittags-Blockzeiten obligatorisch, Schülertransporte werden vom Kanton mitfinanziert, die Aufgaben von Schulleitungen und -kommissionen werden in den geleiteten Schulen geklärt. Auch die Privatschulfinanzierung wird neu geregelt.

Der bevorstehende Totalumbau der Wankdorfkreuzung war im Vorfeld auf starke Kritik von Seiten der SP Stadt Bern gestossen. Der Kredit für den doppelstöckigen Kreisel (Kosten von insgesamt fast 100 Mio. Fr.!) wurde trotzdem mit nur einer Gegenstimme angenommen. Vorher wurde mit 110 gegen 20 Stimmen ein Zusatzantrag aus den Reihen der SP verworfen, welcher einen stärkeren Schutz der angrenzenden Wohnquartiere vor Verkehrslärm verlangt. Leider zeigten etliche SP-GrossrätInnen vom Lande wenig Solidarität mit diesem Stadtanliegen. Übergeordnete Argumente wie Klimaschutz, Gesundheit, usw. wirken im bernischen Grossrat in Themen der Verkehrspolitik eher störend.

Simon Ryser konnte in der letzten Session des Berichtsjahres zwei weitere Erfolge verbuchen. In der Beratung des Voranschlages brachte er einen Antrag durch, welcher 2 Mio. Fr. mehr für Angebote für Menschen mit Behinderung und/oder einem Integrationsbedarf vorsieht. Zudem überwies der Rat einstimmig eine Motion von Simon, welche verlangt, dass Sonderschulen nicht mehr der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, sondern der Erziehungsdirektion unterstellt werden.

Margrit Stucki-Mäder, Grossrätin

## 4. Gemeindeabstimmungen

### 11. März

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Oberfeld-Areal in Ostermundigen, Verkauf des Baulandes der Stadt Bern	Ja	Angenommen 82.0 % Ja-Stimmen
Nutzungszonenplan Grosse Allmend	Ja	Angenommen 80.2 % Ja-Stimmen

### 21. Juni

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
EURO 2008 Bern; Kredit	Ja	Angenommen 52.4 % Ja-Stimmen
Überbauungsordnung Uferschutzplan Klösterli / altes Tramdepotareal (Bärenpark)	Ja	Angenommen 88.1 % Ja-Stimmen
Subventionsverträge mit fünf Kulturinstitutionen für die Jahre 2008 bis 2011	Ja	Angenommen 69.5% Ja-Stimmen

### 11. November

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Police Bern, Kredit für den Einkauf von Leistungen der Polizei beim Kanton Bern	Ja	Angenommen 86.9 % Ja-Stimmen
Leistungsvertrag mit der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeindwesenarbeit (VGB) für die Jahre 2008 - 2009	Ja	Angenommen 77.9 % Ja-Stimmen
Zonenplan Weyermannshaus Ost	Ja	Angenommen 85.7% Ja-Stimmen
Produktgruppen-Budget 2008 der Stadt Bern	Ja	Angenommen 62.0 % Ja-Stimmen

## 5. Mitgliederentwicklung

Stand: 31.12.06

Sektion	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Diff. 06/07	Dele- gierte
Altstadt- Kirchenf. <sup>1)</sup>	151	180	167	191	196	202	206	207	195	- 12	10
Bümpliz / Bethl. <sup>2)</sup>	243	304	291	270	260	259	238	243	228	- 15	12
Holligen	81	69	68	70	70	67	69	65	70	+ 5	4
Länggas- se-Enge	243	223	214	208	203	209	214	213	216	+ 3	11
Nord	295	275	279	267	268	291	293	291	271	- 20	14
Ost	157	174	180	181	189	189	197	192	189	- 3	10
Süd	170	158	171	176	168	167	161	161	163	+ 2	9
Einzelmit- glieder			2	1	2	20	20	16	14	- 2	
Matte <sup>1)</sup>											
Untest. <sup>1)</sup>											
Marzili <sup>1)</sup>	30	29	27								
Bethl. <sup>2)</sup>	103										
Romand <sup>3)</sup>	50	27	24	20	18						
Frauen <sup>4)</sup>	20										
Burgfeld <sup>5)</sup>											
Total	1543	1439	1423	1384	1374	1404	1398	1388	1346	- 42	70

1) 1993 Fusion mit Matte und Unterstadt, 2002 Fusion mit Marzili

2) 1999 Fusion mit Bümpliz zu Bümpliz/Bethlehem

3) Aufgelöst 2004

4) Aufgelöst 2000

5) Aufgelöst 1993

## 6. Jahresrechnung

### Bilanz per 31. Dezember 2007

<b>Aktiven</b>	<b>193'417.50</b>
Kasse	16.50
Postkonto	23'986.70
Bankkonto	8'658.20
Depositenkonto	120'899.85
Debitoren VST	270.45
Debitoren Sektionen	32'270.80
Debitoren andere	7'315.00
Transitorische Aktiven	

<b>Passiven</b>	<b>193'417.50</b>
Kreditoren	0.00
Kreditoren automatisch	4'596.55
Transitorische Passiven	2'256.30
Darlehen	0.00
Wahlfonds	71'928.00
Infofonds	5'486.45
Fonds politische Rechte	9'057.20
Gewinnvortrag 01.01.2007	80'031.15
Ertragsüberschuss 31.12.2007	20'061.85
Gewinnvortrag 31.12.2007	100'093.00



## 7. Gewinn- und Verlustrechnung

1.1. – 31.12. 07

	Rechnung 06	Budget 07	Rechnung 07
<b>Total Aufwand</b>	<b>130162.15</b>	<b>124000.00</b>	<b>105925.30</b>
Wahlen		2000.00	3706.40
- Einlage Wahlfonds	32000.00	20000.00	20000.00
Kampagnen	12328.20	8000.00	4818.80
Information	22333.55	24000.00	19763.90
- Mitgliederzeitung	21771.10	17000.00	15707.85
- PR / Inserate	0.00	2000.00	905.20
- Internet	562.45	3000.00	1259.25
- Publikationen/Broschüren		2000.00	1891.60
Bildung, Kultur	1040.00	1200.00	1256.30
Aktionen, Veranstaltungen	8018.40	8000.00	650.50
- Mitgliederwerbung	8018.40	0.00	-123.80
- JUSO	0.00	0.00	0.00
Frauenprojekte	0.00	1000.00	0.00
Kredit GL	802.20	3000.00	1458.65
Beitrag SP Kanton	40100.00	41500.00	41500.00
Administration	5401.25	7000.00	3996.85
Saalmieten	3338.55	4000.00	4917.70
Beiträge / Spenden	4500.00	4000.00	3680.00
- JUSO	2500.00	2500.00	2500.00
- RGM	1000.00	200.00	0.00
- diverse	1000.00	1300.00	1180.00
Einlage Fonds pol.Rechte	300.00	300.00	300.00
Diverses / Steuern	0.00	0.00	0.00
Finanzierung Schulden	0.00	0.00	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>136822.45</b>	<b>123400.00</b>	<b>125987.15</b>
Sonderfinanzierung Wahlen	0.00	0.00	0.00
Mitgliederbeiträge	97555.15	92000.00	94449.50
Mandatsteuern	28775.00	27000.00	28020.00
Ertrag Stadt Blatt	25.00	500.00	0.00
Zinsertrag	427.30	200.00	772.65
Entnahme Wahlfonds	0.00	0.00	0.00
Spenden	155.00	1000.00	105.00
Beiträge Kampagnen	5735.00	200.00	-600.00
Diverse Erträge	3870.00	2500.00	3240.00
Materialverkauf	280.00	0.00	0.00
Auflösung Reserven u. Vermögen	0.00	0.00	0.00
<b>Erfolg</b>	<b>6660.30</b>	<b>-600.00</b>	<b>20061.85</b>

## 8. Berichte der Arbeitsgruppen

### 8.1 Arbeit und Bildung Bern (abb)

Mitglieder: SP-Vertretung: Adrian Zimmermann (Leitung), Heidi Flückiger Ehrenzeller, Bernadette Häfliger Berger. GSB-Vertretung: Peter Anliker, Georg Bodmer, Emil Schneuwly, Vreny Vogt.

Arbeit und Bildung Bern (abb) ist das von der SP Stadt und Region Bern mitgetragene Bildungsorgan des Gewerkschaftsbunds Bern und Umgebung (GSB), das im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen durchführte:

Am 4. März organisierte abb eine Filmmatinée im Kellerkino mit dem Dokumentarfilm «Die Aktiengesellschaft». Der Film macht am Beispiel der bekannten Werkzeugmaschinenfabrik Tornos in Moutier deutlich, welche irreparablen Schäden das Diktat des Shareholder-Value in der einst so stolzen schweizerischen Industrie anrichtet. Der Filmmacher, Laurent Graenicher, stand am anschliessenden, sehr gut besuchten Apéro für Fragen und eine angeregte Diskussion zur Verfügung.

Anlässlich der Maifeier führte abb eine Veranstaltung zum 70. Jahrestag des erstmaligen Abschlusses der Vereinbarung in der Maschinenindustrie («Friedensabkommen») durch. Thomas Göttin, Co-Präsident der SP Stadt Bern, moderierte die Veranstaltung, der Historiker Adrian Zimmermann erläuterte die geschichtlichen Hintergründe und der für die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie verantwortliche Unia-Zentralsekretär Beda Moor gab einen Einblick in die heutige GAV-Politik.

Ende Mai organisierte Hans Rudolf Blatter wiederum eine Pfingstreise, die dieses Jahr nach Paris und ins Burgund führte.

Am 11. August organisierte Peter Anliker als erste Veranstaltung im Rahmen eines im kommenden Jahr fortzusetzenden Zyklus' «Wasser» die Exkursion «Hochdruck auf der Grimsel», wobei auch eine kontradiktorische Diskussion zum umstrittenen Ausbauprojekt Teil der Führung war.

Am 8. September organisierte Vreny Vogt die Stadtteilführung «Westside – Southend». Als kundiger Führer konnte Hans Stucki gewonnen werden. Schlecht besucht war leider ein Schulungsanlass für Vertrauensleute im Vorfeld der Nationalratswahlen.

Das neue Modell für vergünstigte Eintritte ins Stadtheater wird durchaus benützt, aber in einem deutlich geringeren Ausmass als die früheren Volksvorstellungen.

Marta Buzzi wird 2008 in den Ruhestand treten und übergab im Hinblick darauf Ende 2007 ihre Tätigkeit als Koordinatorin von abb an Margrith Graf. Der Vorstand dankt Marta Buzzi bestens für ihren grossen Einsatz für abb.

Arbeit und Bildung Bern sucht laufend interessierte KollegInnen und GenossInnen, die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten, ihre Ideen einzubringen und Anlässe mitzuorganisieren.

Adrian Zimmermann, [zimmermannaedu@bluewin.ch](mailto:zimmermannaedu@bluewin.ch)

## 8.2 Schulfraktion

Mitglieder: Corinne Mathieu (Leitung), Martin Sahli, Margrit Stucki Mäder, Samuel Zellweger, Mark Gehring, Anna Bähler Lüthi, Stephanie Dübi.

Im Berichtsjahr fanden drei Treffen mit den SP-Schulkommissionsmitgliedern in den städtischen Schulkommissionen statt. Zu Beginn stand der Informationsaustausch im Vordergrund, zudem wurden auch inhaltliche Themen diskutiert. Dies waren unter anderem der Jugenddienst der Stadtpolizei, der uns vom Kommandanten der Stadtpolizei vorgestellt wurde. Danach präsentierten uns die Schulleiter vom Stapfenacker und der Lorraine die Integrationsprojekte, die in ihren Schulen praktiziert werden. Die Treffen stiessen auf ein grosses Echo; fast jedes Mal waren sämtliche Schulkommissionsmitglieder anwesend.

Des Weiteren verfasste eine ad-hoc-Arbeitsgruppe der Schulfraktion eine Vernehmlassungsantwort zum Positionspapier „Volksschule“ der SP Schweiz.

Thema der diesjährigen Hauptversammlung war das Projekt zur Umsetzung des Art. 17 des Volksschulgesetzes in den städtischen Schulen. Irene Hänsenberger, die Leiterin des Schulamtes, informierte uns über den Stand der Dinge und die geplanten Massnahmen.

Der im Jahr 2006 im Stadtrat eingereichte Vorstoss mit der Forderung nach Einführung von Ganztageschulen erhielt von den Medien viel Aufmerksamkeit, auch die Bevölkerung beteiligte sich in Form von LeserInnenbriefen an der Diskussion. Der Vorstoss, der vom Stadtrat mit grosser Mehrheit überwiesen wurde, wird in den nächsten Jahren in einen Pilotversuch für eine Ganztageschule münden. Langfristiges Ziel ist es, die Ganztageschulen in der Stadt Bern einzuführen.

Auch in diesem Jahr setzte sich die SP politisch für Kinder und Jugendliche in der Stadt ein: für eine bessere Förderung von schulschwachen Jugendlichen in der beruflichen Grundausbildung, alternative Formen in der Kleinkindbetreuung sowie verstärkte Präventionsbemühungen in der Polizeiarbeit gegen Jugendgewalt.

Zum neuen Präsidenten der Volksschulkonferenz (VSK) wurde Cipriano Alvarez, SP Länggasse, gewählt. Vizepräsidentin ist Barbara Breitenstein, SP Altstadt Kirchenfeld. Somit kann die SP über ihre Vertretungen in der VSK deren Politik weitgehend mitbestimmen. Neu im Vorstand begrüssen konnten wir Stephanie Dübi von der Schulkommission Breitenrain-Lorraine.

Hauptthemen für das kommende Jahr werden die Integration sowie die Wahlen 2008 sein. Zudem ist ein Treffen mit den Schulverantwortlichen von RGM geplant.

Corinne Mathieu, [corinnem@swissonline.ch](mailto:corinnem@swissonline.ch)

### 8.3 Sozialpolitik

Mitglieder: Matthias von Bergen (Leitung), Miriam Schwarz, Res Bürki, Veronika Keller, Silvia Meyer, Ernst Spsychiger, Markus Troxler, Gerhard Wehrli.

Die AG Sozialpolitik hat sich im vergangenen Jahr zu sechs Sitzungen getroffen. Dabei wurden die folgenden Schwerpunktthemen bearbeitet:

- Information und Diskussion von aktuellen Themen aus dem Stadtrat sowie aus der Kommission für Soziales, Bildung und Kultur (SBK).
- Vorbereitung von Stadtrats-Vorstössen, insbesondere zu den Themen Jugend- arbeitslosigkeit und Integration.
- Erarbeitung und Bereinigung des Grundsatzpapiers „Grundpositionen zur städtischen Sozialpolitik“ zuhanden der Parteileitung.
- Ausarbeiten eines Thesenpapiers zur Sozialhilfe als Beitrag zur parteiinternen Meinungsbildung.
- Diskussion von Rolle und Selbstverständnis der AG Sozialpolitik.
- Entwurf von sachpolitischen Zielen und Massnahmen für die Politikfelder Soziales und Integration/Migration im Hinblick auf die Wahlplattform 2008.

Matthias von Bergen, [vbergen@freesurf.ch](mailto:vbergen@freesurf.ch)

### 8.4 Kultur

Mitglieder: Annette Lehmann und Christof Berger (Leitung), Stefan Jordi, Beni Hirt, Adrian Schild, Patrizia Mordini, Daniel Furter, Franziska Friederich; Nicola von Greyerz.

An der Delegiertenversammlung im Januar wurde die Kulturplattform der SP Stadt Bern verabschiedet. Verschiedene Anträge von den Sektionen wurden vorgängig im Positionspapier integriert. Die Kulturplattform ist nun auf Papier gebracht und es wird eine Aufgabe der AG Kultur sein, die Ziele und Massnahmen zu priorisieren und mit den möglichen Gremien die Durchsetzung zu bewirken.

Weiter haben uns im Berichtsjahr die Strategie für die städtische Kulturförderung 2008-2011 und die Leistungsverträge mit den kulturellen Institutionen beschäftigt – die beiden Geschäfte wurden gleichzeitig im Stadtrat behandelt. Die Vorbesprechung hat in der SP/JUSO-Fraktion viel zu diskutieren gegeben. Die knappen Stadtfinanzen, die zu Sparmassnahmen im sozialen Bereich geführt haben, bei gleichzeitiger Aufstockung des Kulturbudgets, war und ist schwierig. Mehrheitlich wurde aber beschlossen, den Leistungsverträgen zuzustimmen, da der eine Bereich nicht gegen den anderen ausgespielt werden darf. Diskutiert wurde auch die vom Gemeinderat vorgeschlagene Schliessung des Kornhausforums. Die Arbeitsgruppe stützte hier die Haltung, die sich letztlich auch im Stadtrat durchsetzte: dass der Kulturbetrieb im Kornhaus weitergeführt werden müsse, dass eine Einsparung aber momentan vertretbar sei.

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, befasste sich die AG mit der kantonalen Kulturstrategie. Dazu luden wir im Juni François Wasserfallen ein, den Kultursekretär des Kantons Bern. Interessant für die Stadt ist die Finanzierung der grossen städtischen Kulturinstitutionen durch kantonale Mittel. Über die geplante Strategie wollten wir mehr erfahren. Herr Wasserfallen wollte jedoch nicht konkret werden und so blieben, nach einem zwar interessanten Input, weiterhin viele Fragen offen. Hauptaussage war, dass das kantonale Kulturbudget nicht aufgestockt werden könne. Wir warten immer noch auf die neue kantonale Kulturstrategie.

An der letzten Sitzung befassten wir uns über unsere weitere Zusammenarbeit in der AG und den möglichen Themen. Wie bereits erwähnt, wollen wir uns hinter die Umsetzung und das Controlling unserer Kulturplattform machen. Ausserdem möchten wir im Wahljahr eine Tagung oder Veranstaltung zur Kulturpolitik organisieren. Beschäftigen werden uns sicher auch die Reitschule, die Dampfzentrale und die Zukunft des Progr.

Christof Berger wird sich aus der AG Kultur zurück ziehen. Das Präsidium übernimmt Annette Lehmann. Durch einen Aufruf zur Mitarbeit im «regiolinks.be» konnten wir zwei neue Mitglieder gewinnen. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen.

Annette Lehmann, [annette.lehmann@airmail.ch](mailto:annette.lehmann@airmail.ch)

## 8.5 Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr

Mitglieder: Stefan Jordi und Gisela Vollmer (Leitung), Cipriano Alvarez, Christof Bähler, Oskar Balsiger, Margrit Beyeler, Peter Blaser, Rahel Erny, Andreas Flückiger, Martin Gerber, Felix Hauser, Renate Heer, Res Hofmann, Rudolf Käser, Ingrid Kissling, Patrizia Mordini, Ruedi Muggli, Tobias Reinhard, David Stampfli, Beat Strasser, Hans Stucki.

2007 tagte die Arbeitsgruppe acht Mal mit durchschnittlich 14 anwesenden Personen. Neben dem Verfassen von Mitwirkungsentwürfen und Einsprachen zuhanden der Geschäftsleitung der SP Stadt Bern (siehe oben, S. 7) beschäftigte sich die AG mit zwei Schwerpunkten:

- Der Vorbereitung der Hauptversammlung vom 5. März 2007, an welcher Stadtgenieur H.P. Wyss über wichtige Stadtentwicklungsprojekte informierte.
- Die Organisation einer sehr gut besuchten Tagung zum Thema „Stadtentwicklung in der Region Bern“ am 2. Juni 2007, an der Margrit Kiener-Nellen, Benedikt Loderer, Katrin Sedlmayer, Ulrich Seewer, Alexander Tschäppät und Christian Wiesmann teilnahmen. Dabei wurde intensiv über die Zukunft der Region Bern und die Zusammenarbeit zwischen den Regionsgemeinden diskutiert. Einig waren sich alle GemeindevertreterInnen, dass eine verstärkte Koordination verschiedener Politikbereiche unabdingbar ist. Unterschiedlicher Ansicht war man aber über weitergehende Strukturveränderungen, insbesondere über Gemeindefusionen.

Stefan Jordi, [stjordi@gmx.ch](mailto:stjordi@gmx.ch) und Gisela Vollmer, [gisela.vollmer@raumplanerin.ch](mailto:gisela.vollmer@raumplanerin.ch)

## 8.6 Wirtschaft

Mitglieder: Samuel Zellweger (Leitung), Barbara Aeschbacher, Cipriano Alvarez, Michael Arn, Thomas Beyeler, Toni Brauchle, Christian Käch, Ruedi Keller, Urs Möri-Wyrsh, Daniela Schäfer, Urban Tscharland.

Die Geschäftsleitung der SP Stadt Bern erteilte der Arbeitsgruppe Wirtschaft im Frühjahr 2007 den Auftrag, ein neues städtisches Wirtschaftskonzept für die Jahre 2008 bis 2012 zu erstellen. Das bestehende Wirtschaftspapier stammt von 1998 und wurde in einer Zeit schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse verfasst. Seine Massnahmen und Schwerpunkten entsprechen daher nicht mehr in allen Punkten der aktuellen Wirtschaftssituation.

Die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Samuel Zellweger nahm anfangs Mai ihre Arbeit auf. In der Eintretensdebatte wurde entschieden, ein neues Konzept zu erstellen statt das alte zu aktualisieren. Inhaltliche Schwerpunkte des Konzepts sind zur Zeit Agglomerationspolitik, Zentrumslasten, Service Public, Wirtschaftsstandort Bern, Arbeitsmarkt, Wohnen und Arbeiten, Image und Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Bern sowie Tourismus. Auf Ende Jahr wurde der Parteileitung der SP Stadt Bern eine erste Rohfassung zur Stellungnahme vorgelegt. Zudem sind Kernaussagen für die Stadtratswahlen formuliert worden. Erfreulich ist, dass sich im Laufe des Jahres immer wieder interessierte Personen meldeten, um in der Arbeitsgruppe mitzuwirken.

Im ersten Quartal 2008 wird eine bereinigte, konzentrierte Fassung erstellt. Es ist geplant, diese Fassung einem breiteren Kreis innerhalb der SP zur kritischen Beurteilung vorzulegen. Der Terminplan sieht vor, das Konzept noch 2008 der DV vorzulegen.

Samuel Zellweger, [samuel.zellweger@swissonline.ch](mailto:samuel.zellweger@swissonline.ch)

## 9. JUSO Bern

Für die JUSO Stadt Bern war das Jahr 2007 sehr wechselseitig. Es gab Höhen und Tiefen und trotzdem blicken wir positiv zurück. Der Anfang des Berichtsjahres machte es uns nicht leicht – gleich beide unserer Stadträtinnen mussten sich aus beruflichen und persönlichen Gründen aus dem Vorstand zurückziehen. Übrig blieb ein durchschnittlich sehr junger und vor allem unerfahrener Vorstand. Doch mit einer grossen Portion Motivation und der Unterstützung neuer Mitglieder, erhielten wir den nötigen Startschub.

Aussergewöhnlich war in diesem Jahr, dass die Positionen der Juso zu Themen, die in den Medien oft zur Sprache kamen, häufig von denen der SP abwichen. Nichtsdestotrotz fühlen wir uns als die Jungpartei der SP und werden auch künftig grossen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit legen.

### Nationalratswahlen

Leider ist der Einzug einer JUSO-Kandidatur ins Bundeshaus dieses Jahr nicht geglückt. Enttäuschend waren die zwei Sitzverluste der SP im Kanton Bern. Trotzdem sind wir sehr zufrieden mit dem Resultat unserer Stadtberner Kandidatin Rachel Imobersteg, die es auf den dritten Ersatzplatz geschafft hat, und der Grossrätin Nadine Masshardt, welche auf dem ersten Ersatzplatz landete.

### Mitgliederzuwachs

Positiv überrascht hat der Mitgliederzuwachs in diesem Jahr, welcher bei Weitem die Erwartungen und Ziele übertraf – die JUSO Stadt Bern darf sich über viele neue Mitglieder freuen. Die Beitrittschwelle erreichte ihren Höhepunkt nach den Bundesratswahlen – in diesen Tagen trafen täglich Beitrittserklärungen ein. Mittlerweile zählt die JUSO Stadt Bern 130 Mitglieder (Stand 2006: ca. 80 Mitglieder) und immer öfter kommen auch Leute dazu, die sehr motiviert sind, aktiv mitzuarbeiten.

### Berufsbildungsfonds

2006 hatte die JUSO Stadt Bern eine Petition zur Schaffung eines kantonalen Berufsbildungsfonds lanciert. Trotz den stolzen 3000 Unterschriften, die damals gesammelt wurden, hat es der Berufsbildungsfonds leider nicht geschafft. Der Grosse Rat hat einen Vorstoss von Nadine Masshardt mit einer Zweidrittelmehrheit abgeschmettert. Der bürgerlich dominierte Rat hat es verpasst, ein deutliches Zeichen gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu setzen und leistete somit den Interessen von Unternehmen Vorschub, die weniger oder gar keine Lehrlinge ausbilden. Der Kanton muss endlich die Verantwortung übernehmen und griffige Massnahmen im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit ergreifen.

## **8. März – Tag der Frau**

Am 8. März waren die Jusos auf der Strasse präsent. Wir beteiligten uns an der Aktion der Gewerkschaften vor dem Bundeshaus und unterstützten die Frauenrechtsorganisation „Terre des femmes“ beim Verteilen von Flyern.

## **6. Oktober**

Zwei Wochen vor den National- und Ständeratswahlen wollte die SVP in der Berner Altstadt mit einem Marsch von 10'000 ParteianhängerInnen vom Bärengraben bis zum Bundesplatz ziehen. Um der SVP die Altstadt nicht allein zu überlassen, veranstaltete das Komitee „Das Schwarze Schaf“ auf dem Münsterplatz eine Gegenveranstaltung, an der sich die JUSO Schweiz und JUSO Stadt Bern beteiligten. Die Veranstaltung auf dem Münsterplatz selbst verlief – auch dank der Hilfe der Mitglieder der JUSO Stadt Bern – friedlich. Die Krawalle wurden von uns verurteilt.

## **Gassenküche**

Im Konflikt um den Standort der Gassenküche schaltete sich auch die Juso ein. Die Junge Alternative JA! und die JUSO Stadt Bern hatten sich bei der Gassenküche eingefunden, um ihre Solidarität zu demonstrieren. Nach dem unverständlichen Vorgehen des Gemeinderats und dem darauf folgenden Tränengaseinsatz, waren beide Gruppierungen empört und irritiert. Es war nicht nachvollziehbar, weshalb es für die Gassenküche in der Innenstadt keinen Platz mehr geben sollte. Selbstverständlich war klar, dass mit dem Umbau des Bahnhofplatzes Einschränkungen in Kauf genommen werden müssen – doch allein damit kann das Vorgehen des Gemeinderats in Sachen Gassenküche nicht erklärt werden.

## **Referendum Bahnhofreglement**

Der Rutsch ins neue Jahr 2008 wurde mit dem Referendum gegen das Bahnhofreglement eingeleitet, welches am 22. November vom Stadtrat verabschiedet wurde. Unterstützt wird das Referendum von JA!, GPB, PdA, JUSO Stadt Bern, GB und weiteren Organisationen, welche bis Ende Januar Zeit haben, die nötigen 1500 Unterschriften zu sammeln. Das Referendum soll verhindern, dass der städtische Teil des Bahnhofs, inklusive seiner näheren Umgebung, denselben repressiven Regeln und Verboten unterworfen wird, die die SBB bereits für ihren „privaten“ Teil des Bahnhofs aufgestellt haben.

## **Bereit für das Jahr 2008**

Zum Abschluss des Jahres 2007 hat der Vorstand bereits die ersten Vorbereitungen für die Stadtratswahlen im November 08 getroffen. Dazu wurden drei Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit den Schwerpunktthemen dieses Jahres befassen. Somit werden wir gewappnet sein für einen inhaltlich starken Wahlkampf. Dabei werden wir von zwei neuen, engagierten Vorstandsmitgliedern unterstützt.

Tanja Walliser, [tanjawalliser@gmail.com](mailto:tanjawalliser@gmail.com)



## 10. Anhang

### 10.1 Kontaktadressen

#### Parteipräsidium

Béatrice Stucki  
Gotthelfstr. 18, 3013 Bern  
[trix.stucki@bluewin.ch](mailto:trix.stucki@bluewin.ch)

Thomas Göttin  
Hiltystrasse 9, 3006 Bern  
[thomas.goettin@bluewin.ch](mailto:thomas.goettin@bluewin.ch)

#### Vizepräsidium

Felix Hauser  
Wildermettweg 35, 3006 Bern  
[hauser@giub.unibe.ch](mailto:hauser@giub.unibe.ch)

Stadtratsfraktion  
Giovanna Battagliero  
Morellweg 6, 3007 Bern  
[battagliero@gmx.ch](mailto:battagliero@gmx.ch)

#### Sekretariat SP Stadt Bern

Leyla Gül  
Monbijoustr. 61, Postfach 1096  
3000 Bern 23  
[leyla.guel@sp-bern.ch](mailto:leyla.guel@sp-bern.ch), 031 370 07 90

arbeit und bildung bern (abb)  
Monbijoustr. 61, Postfach 1050  
3000 Bern 23  
[graf@gkb-gsb.ch](mailto:graf@gkb-gsb.ch)

#### AG Sozialpolitik

Matthias von Bergen  
Neufeldstrasse 27E, 3012 Bern  
[vbergen@freesurf.ch](mailto:vbergen@freesurf.ch)

Schulfraktion  
Corinne Mathieu  
Gutenbergstr. 45, 3011 Bern  
[corinnem@swissonline.ch](mailto:corinnem@swissonline.ch)

#### AG Kultur

Annette Lehmann  
Schläflistr. 10, 3013 Bern  
[annette.lehmann@airmail.ch](mailto:annette.lehmann@airmail.ch)

AG Wirtschaft  
Samuel Zellweger  
Mühlemattstr. 35, 3007 Bern  
[samuel.zellweger@swissonline.ch](mailto:samuel.zellweger@swissonline.ch)

#### AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr

Gisela Vollmer  
Münzrain 10, 3005 Bern  
[gisela.vollmer@raumplanerin.ch](mailto:gisela.vollmer@raumplanerin.ch)

Stefan Jordi  
Waffenweg 24, 3014 Bern  
[stjordi@gmx.ch](mailto:stjordi@gmx.ch)

## 10.2 Adressen der Sektionen und der JUSO

SP Bern Altstadt Kirchenfeld  
Postfach 511  
3000 Bern 8  
[info@sp-altstadt.ch](mailto:info@sp-altstadt.ch)  
[www.spbern-altstadt.ch](http://www.spbern-altstadt.ch)

SP Bümpliz/Bethlehem  
Postfach 713  
3018 Bern  
[info@spbb.ch](mailto:info@spbb.ch)  
[www.spbb.ch](http://www.spbb.ch)

SP Bern Nord  
Postfach  
3000 Bern 25  
[info@sp-bern-nord.ch](mailto:info@sp-bern-nord.ch)  
[www.sp-bern-nord.ch](http://www.sp-bern-nord.ch)

SP Bern Holligen  
Postfach  
3000 Bern  
[info@spholligen.ch](mailto:info@spholligen.ch)  
[www.spholligen.ch](http://www.spholligen.ch)

SP Bern Ost  
Postfach  
3014 Bern  
[bettina.stuessi@bluewin.ch](mailto:bettina.stuessi@bluewin.ch)  
[www.sp-bern-ost.ch](http://www.sp-bern-ost.ch)

SP Bern Süd  
Postfach  
3000 Bern 23  
[zimmermannaedu@bluewin.ch](mailto:zimmermannaedu@bluewin.ch)  
[www.sp-bern-sued.ch](http://www.sp-bern-sued.ch)

SP Länggasse-Enge  
Postfach 828  
3000 Bern 9  
[nicola.vongreyerz@freesurf.ch](mailto:nicola.vongreyerz@freesurf.ch)  
[www.sp-laenggasse.ch](http://www.sp-laenggasse.ch)

JUSO Bern  
Postfach 6846  
3001 Bern  
[bern@juso.ch](mailto:bern@juso.ch)  
<http://www.juso.be>